

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J. im Bezirk 1 M.
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.



Insertions-Gebühr
für eine 10 Zeilen
lange gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
1 J. bei mehrmaliger
je 6 J.
Gratisbeilagen:
Das Glaubensbekenntnis
und
Schwab. Landmirt.

Nr. 1.

Nagold, Montag den 2. Januar

1899.

Bestellungen

„Der Gesellschafter“ für das I. Quartal

werden von allen Postanstalten und von der Expedition
jederzeit entgegengenommen.

Amtliches.

**Bekanntmachung der Verwaltungskommission der
König Karl-Jubiläumstiftung, betreffend die Ver-
wendung der Zuwendungen aus dieser Stiftung.**

Aus den verfügbaren Mitteln der König Karl-Jubi-
läumstiftung können auf den 25. Juni 1899 gemäß § 1,
Biff. 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen der
nachbezeichneten Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einfüh-
rung neuer Hausindustrieweise in armen Gemeinden
des Landes.
- 2) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute
des lautmännlichen und technischen Berufes zum Zweck
ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Er-
weiterung der diesseitigen Handelsbeziehungen an
Zentralpunkten der Industrie oder in den für die
heimische Produktion in Betracht kommenden Export-
gebieten.
- 3) Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des
Kleingewerbes, insbesondere Beiträge zur Beschaffung
von Triebkräften und Maschinen. Die Vermittlung
von Beiträgen zur Beschaffung von Triebkräften und
Maschinen ist jedoch an die Voraussetzung geknüpft,
dass mehrere Gewerbetreibende eines Ortes sich zur
Beschaffung einer solchen Einrichtung vereinigen.
- 4) Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläum-
stiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche
in einem und demselben Geschäft bzw. Betrieb lang-
jährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben.

Gesuche um Beiträge für Hausindustrien, um Reise-
stipendien und um Beiträge für Einrichtungen zur För-
derung des Kleingewerbes sind

spätestens bis zum 1. Februar 1899

bei dem R. Ministerium des Innern schriftlich einzureichen.
Den Gesuchen um Beiträge zur Unterstützung von
Hausindustrien in armen Gemeinden des Landes (oben
Biff. 1) ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der
nachsuchenden Gemeinden und ihrer Einwohner, sowie des
Industrieweises, zu dessen Förderung der Beitrag er-
beten wird.

Den Gesuchen um Reisestipendien (oben Biff. 2) eine
Nachweisung des Bildungszuges, der hermaligen Stellung
und des Alters des Bewerbers unter Anschlag von Zeug-
nissebelegen, sowie eine Darlegung des Verwendungszwecks
(Reiseplan u. s. w.).

Den Gesuchen um Beiträge zur Beschaffung gemein-
samer Triebkräfte und Maschinen (oben Biff. 3) eine Nach-
weisung der erfolgten oder geplanten Vereinigung zu dem

bezeichneten Zweck unter Anschlag der Pläne der Anlage
beizugeben.

Die Gesuche um Verleihung der Medaille der König
Karl-Jubiläumstiftung (oben Biff. 4) sind mit den er-
forderlichen Zeugnissebelegen (Dienstzeugnis und gemeinde-
rätliches Zeugnis) bei demjenigen Oberamt,
in dessen Bezirk der Dienstort des Bewerbers ge-
legen ist, ebenfalls

spätestens bis zum 1. Februar 1899

schriftlich einzureichen.

Hierbei wird bemerkt, dass die Zahl der jährlich zu ver-
leihenden Medaillen eine beschränkte ist, und dass demnach
nur solche Arbeiter und Bedienstete Aussicht auf Berücksich-
tigung haben, welche in einem und demselben gewerblichen
Betrieb mindestens vierzig, oder in einem und demselben
landwirtschaftlichen Betrieb mindestens dreißig Jahre lang
thätig gewesen sind.

Eine Verleihung der Medaille an Personen weiblichen
Geschlechts oder an Personen, welche in staatlichen Be-
trieben beschäftigt sind, findet nicht statt.

Stuttgart, den 24. Dezember 1898.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission
der König Karl-Jubiläumstiftung:
Staatsminister des Innern
Bischel.

Verordnen: Auguste Kling geb. v. Haber du Four, 75 J. a.,
Stuttgart. — Wilhelm Schubert, Kaufmann, Gingen a. F. —
Georg Kopp von Fluorn, 65 J. a., Altensteig. — Ernst Haberte,
Professor, Karlsruhe.

Die Weltlage am Jahreswechsel.

† Im Zeichen fast allseitig fertiggeführter Rüstungen, der
Friedenslandstimmung des Jahres schier wie zum Trotz, geht
die politische Welt aus dem Jahre 1898 hinaus in das
Jahr 1899. Dieselben beweisen, dass der Horizont der
internationalen Politik nicht mehr ganz ungetrübt erscheint,
dass sich die Mächte auf eine mögliche ernsthafte Rüstung
der in der hohen Politik vorhandenen Gegensätze gefasst
machen, ohne dass doch für die nächste Zeit an eine wirk-
liche Sichtung der Differenzen, soweit eben menschliche
Voraussetzungen reichen, zu denken wäre. Nicht in Europa liegen
zur Zeit die möglichen Ursachen internationaler Verwick-
lungen, sondern in fremden Erdteilen, in denen die politi-
sche Konkurrenz der großen Mächte, auf einander trifft,
in Asien, in Afrika. Der kaum erst wiederbeschworene
Faschodaschwand zwischen Frankreich und England hat
gerügt, wie die Nebenbuhlerschaft dieser beiden Mächte auf
afrikanischem Boden leicht zu einem furchtbaren Kriegsbrand
führen kann. Jähnelnsichend hat Frankreich seinen Rückzug
aus dem Nigriten angetreten, weil es sich augenblicklich den
gewaltigen maritimen Rüstungen seines Gegners nicht ge-
wachsen fühlte und weil es ferner in der Faschodaschwand
nicht den erhofften Rückhalt an seinem russischen „Alliierten“
fand. Aber der französische Nationalstolz wird die Wunde,
die ihm durch den Ausgang des Konflikts geschlagen wurde,
nicht verschmerzen, und es ist daher sicher, dass Frankreich
bei einer ihm günstigeren Konstellation der Verhältnisse ver-
suchen wird, die starkangelaufene afrikanische und vielleicht

zugleich auch die hintersatistische Rechnung mit England
nötigenfalls selbst durch Waffengewalt zu begleichen.

Das weiß man in London natürlich sehr wohl, die um-
fassenden, einseitigen allerdings wieder stützten, Rüstungen
Englands waren daher als ein zunächst an die Adressen
Frankreichs gerichteter Wink mit dem Jauchepfeil zu be-
trachten, dass England auf alles vorbereitet sei. Schließlich
galt jedoch dieser Wink Russland mindestens ebenso, die
englisch-russischen Interessengegensätze in China haben sich
insgeheim eher noch verschärft, als abgemildert, zumal
man in London mit Groll zugeben muß, dass England in
Ostasien von Russland politisch wie militärisch bereits über-
flügelt worden ist. Noch hat Russland seine östasiatischen
Karten noch nicht vollständig aufgedeckt, dies wird indessen
zweifellos geschehen, sobald die sibirische Eisenbahn in ihrer
Gesamtheit fertiggestellt sein wird, dann mag sich Großbrit-
annien immerhin auf den entscheidenden Waffengang mit
seinem alten russischen Concurrenten in Asien vorbereiten.

Borech ist es jedoch bis zu dem drohenden russisch-
französisch-englischen Zukunftsrisiko noch eine gute Weile hin,
und die sonstigen Seiten der Weltpolitik nehmen sich ziem-
lich friedlich aus. Speziell in Bezug auf die Dinge im
„europäischen Wetterwinkel“ ist es gelungen, mit der ein-
seitigen Lösung des festischen Problems eine Quelle mög-
licher internationaler Verwicklungen zu verstopfen; auch auf
der eigentlichen Balkanhalbinsel nimmt sich die Lage gegen-
wärtig nicht ungnädig aus, trotz den fast unauflösbaren
kleinen Grenzunruhen an diesem oder jenem Punkte, die
Mächte wollen eben vorläufig nichts von einer Wiederauf-
wärmung der orientalischen Crisis wissen. Noch ungewiss
ist der Ausgang der Philippinfrage, denn noch hat sich
Nordamerika nicht definitiv für die Uebernahme der heiligen
Philippinenerbschaft aus den Händen Spaniens entschieden;
doch dürfte die Bestimmung des künftigen politischen Ge-
schicks der Philippinen schwerlich mehr zu einer ernst-
haften Auseinandersetzung unter den Mächten führen, da
die Neutralen bislang sorgfältig vermieden haben, sich
wie Stellung gegen die nordamerikanischen Mächte,
die Philippinen zu nehmen. Im übrigen wird die Dauer
der Völkervereinigung Europas noch von dem Ausgange der
lichen von dem unerschütterlichen Welt-
bundes abhängen, und da darf man wohl erwarten, dass
des mitteleuropäische Bündnis ungeachtet die
Wahlereien und Nadelstiche auch noch nicht
volle Mission als das eigentliche Friedens-
erfüllen werde.

Tages-Neuigkeiten Deutsches Reich.

Nagold, 1. Jan. Nach den bisherigen
Bestimmungen war den Innungen die Befugnis
ihre Wirksamkeit auch auf die Veranstaltung von
und Meisterprüfungen und die Ausstellung von
Zeugnisse auszudehnen; die Erlangung des
war also nur eine Fakultativ und ein jeder
Handwerker befugt sich denselben beizulegen.
einschneidende Aenderung hat nun die Gewerbeordnung

Der Bergsturz von Airola.

(Schluß.)

Es ist eine Prachtfahrt durch das somerbeschiene Land,
das im Schneeglanz funkelt — sie wäre noch schöner, ginge
sie nicht auf eine Unglücksfalte. Stahlblau, sonnig, wirt-
glänzend, liegen der Jäger- und der Bierwaldhüttersee, von
einem milden Föhn überhaucht, der Urstosf aber, der zu
Sommer mit seiner Eisburg wie ein Geförderer prangt, ist
unter den vielen Schneeberger, die jetzt klammernd um den
Bierwaldhüttersee stehen, nur ein Streis unter vielen Greifen
und die lebensvollen Sommerfischen liegen im Dornröschens-
schlaf, besonders schön aber sind die vom leichten Schnee wie
silbern überhauchten Muthenlöde. Es ist ein Glanz und
Wass in den Bergen, daß wir trotz der heisenden Kälte die
stark überfrorenen Fenster klammerlassen müssen, da und dort
über den Gipfeln schwarzen Mähwälden, die Felswände
hängen voll Eiszapfen wie Orgelspfeifen und die Bäche rieseln
traumverloren unter seltsamen Fudergebilden der schenkenden
Waldmacht. — So fahren wir ins Bergland von Uri unter
dem leuchtenden Brästenstod dahin.

Der lange Tunnel liegt hinter uns. Airola! Eine er-
greifende Ankunft! Am Bahnhof stehen etwa 100 Einwohner,
Männer, Frauen und Kinder mit ihren Köfferchen und Hab-
seligkeiten; andere stehen, sitzen oder liegen auf der zusam-
gegrasteten Rabe in den Wartsälen, in diesen besonders viele
Kinder. Eine unheimliche Ruhe und Ergebung waltet über
den Gruppen. Man hört kaum ein Wort und da und dort
bedt sich eine Hand wie im Traume zu einer Gesticulation,

Die Hotels nächst dem Bahnhof weisen uns und zurück. Sie
wollen die Verantwortung für die Reisenden nicht tragen.
Julest finden wir ein fremdliches Unterkommen in der Post,
die mitten im Dorfe liegt. Ein seltsames Bild, dieses Dorf
im Mondschein, wo die Leute ruhig gehen, während die furcht-
bar jähe Abbruchstelle gespenstisch darüber leuchtet, und fort-
während das Stürzen der Felsen wie Lawinendonner auf
die wenig erleuchteten Häuser niederhallt.

Soeben komme ich von einem Besuch der Trümmerstätte,
die sich in den oberen nördlichen Teil des Dorfes erstreckt.
An ihrem äußersten südlichen Rand und zu unterst liegt das
Hotel Airola, von dem auch nicht ein Stein aus dem Chaos
ragt, dessen Stätte aber in der Nacht durch herdröhnende
Namen und eine Wühlwolke bezeichnet ist. Das Haus
gehörte einer Witwe Dotta, die es mit 2 Personen bewohnte,
und zählte zu den ersten in Airola. Die Gotthardstraße,
die in ihm vorüberführt, ist haushoch mit Trümmern und
Schutt bedeckt. Unterhalb des ehemaligen Hotels fand der
Steinrom seinen Halt. Eine Anzahl Hausmauern sind
hier noch eingedrückt. Oberhalb des Hotels stehen ebenfalls
hart an Rand der Abbruchstelle noch einige Balken des
Daches, an dem die Familie Zilippini verunglückte. Auf
der Trümmerstätte des Hotels arbeiten etwa 20 Mann, um
die Luft zu dämpfen, denn der Föhn, der mild und lächelnd
über den Schutt zieht, kann bei stärkerem Wehen dem ganzen
Dorf Gefahr bringen. Da auch das Reservoir des Dorfes
verfälscht ist, muß das Wasser vom Tessin hervorgepumpt
werden. Etwa 50 m oberhalb des ehemaligen Hotels über-
schritt ich die Trümmerstätte beim Mondschein in ihrer ganzen,

etwa 150 m betragenden Breite, ein Gang, der dem
nicht anmutig ist, weil es an der senkrechten Abkantung
immer noch fürchterlich rollt und grölt und die freitrag-
den Stürze wie schwarze Schlangen ins Heildunkel
Die meisten der rölllichen weichen Trümmerstücke sind
über 1/2 oder 1/3 em groß. Zwischen ihnen liegen
Lehmerde. Doch gibt es auch Blöcke so groß wie
Da und dort im Schutt liegen mächtige, fast meter-
wurzeln Baumstämme. Sie sind der Rest eines prä-
Waldes, der unter der Abbruchstelle stand. Seltsam
im Donnerwetter der stürzenden Felsen hat sich ein schmal-
senkrechter Streifen dieses Waldes erhalten, ein Streifen
Haar auf einem kalten Schädel!

Die Abbruchstelle selbst ist sehr schmal. Der Strom ver-
breitert sich nach unten hin. Er hat den reinen weichen
Schnee weithin mit einer Schicht dunkeln Staubes bedeckt.
Am Schutt übersehen die hohen, wie mit dem Messer scharf
abgegrenzten Ränder. Er liegt 6-12 m hoch. An der
Gotthardstraße sieht man in seinem Hause mehr ein Licht;
1/3 der Einwohner von Airola müssen geflohen sein. Es
gibt aber auch andere, die in ihrem Heim leben oder sterben
wollen.

Im Gespräch mit den Leuten gewinnt man die Ueber-
zeugung, daß sie die Katastrophe von langer her kommen sahen
und sich in den letzten Tagen darauf vorbereiteten. Wenn
auch augenblicklich keine größere Gefahr vorhanden sein mag
und das Donnergeröll, das unaufhörlich die Nacht durchdröhrt
und bis ins Innere des Hauses dringt, nur von Nachbarn
herrührt, so ist die Drohung für das ganze Dorf Airola



in dieser Hinsicht geschaffen, denn nach den bezüglichen Bestimmungen desselben ist nicht mehr ein jeder Handwerker berechtigt ohne weiteres den Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerkes zu führen, er muß vielmehr in seinem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben und die Meisterprüfung bestanden haben. Die erst erwähnte Befugnis steht nur denjenigen Personen zu, welche das 24. Lebensjahr vollendet und in dem Gewerbe oder in dem Zweige des Gewerbes, in welchem die Anleitung der Lehrlinge erfolgen soll, entweder die von der Handwerkerkammer vorgeschriebene Lehrzeit oder solange eine diesbezügliche Vorschrift noch nicht erlassen ist, mindestens eine dreijährige Lehrzeit zurückgelegt und die Gesellenprüfung bestanden oder 5 Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbstständig ausgeübt haben oder als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung thätig gewesen sind. Zur Meisterprüfung sollen die Betreffenden nur zugelassen werden, wenn sie mindestens 3 Jahre als Geselle (Gehilfe) in ihrem Gewerbe thätig gewesen sind. In der Prüfung muß der Nachweis der Befähigung zur selbstständigen Ausführung und Kostenberechnung der gewöhnlichen Arbeiten des Gewerbes, sowie der zu dem selbstständigen Betriebe desselben sonst notwendigen Kenntnisse insbesondere auch der Buch- und Rechnungsführung erbracht werden. Die Abnahme der Prüfung erfolgt durch eine, nach Anhörung der Handwerkerkammer von der höheren Verwaltungsbehörde auf die Dauer von 3 Jahren ernannte und aus einem Vorstehenden und vier Beisitzern bestehende Prüfungskommission.

Magd., 2. Jan. (Eingel.) Den Schluß der Vereins-Weihnachtsfeier im vergangenen Jahre machte der im letzten Herbst gegründete „Velo-Club“, dessen Mitglieder mit Familien sich am Donnerstag den 29. Dez. im Waldhorn zu einem gemüthlichen Abend versammelten. Nach kurzer Ansprache des Vorstandes, der die anwesenden Damen und Herren herzlich begrüßte, wurde ein Quartett „Heilige Nacht“ gesungen, das allgemeinen Beifall erzielte. Nachdem die Dichter des prächtig geschmückten Baumes entzündet, der gemeinsame Gesang „O Tannenbaum“ (mit Klavierbegleitung) verklungen, folgten Vorträge auf Klavier und Zither, komische Deklamationen und Soloflüte in bunter Reihe, so daß die schon vorher fröhliche Stimmung immer animierter wurde, und höchstens nur noch durch die Lotterie, die manchen Gewinners zu lauten Freuden-Außerungen veranlaßte, erhöht werden konnte. Schließlich wurde sogar noch das Tanzbein geschwungen, und als man sich in früher Morgenstunde endlich trennte, hörte man von vielen Seiten die Ueberrungung aussprechen: „Es ist doch nirgends so gemüthlich, wie im Velo-Club!“ Dem jungen Verein ein kräftiges „Hi Heil!“

Waiblingen, 28. Dez. Der hiesige Kirchenchor brachte am zweiten Weihnachtsfeiertag das religiöse Schauspiel „Sankt Petrus“ zur Aufführung. Zahlreiche Zuschauer kamen und auswärts waren dazu erschienen. Alle waren von dem Geschehen und Gehörten hochbefriedigt. Alle Rollen trugen ihre Rollen richtig und geschäftig aus. Die Kostüme sind sehr schön. Auch die Kulissen, die malerischer Dekor in Rottensburg, sind sehr schön. Großer Beifall fanden auch die schönen lebenden Bilder, die das Spiel belebten. Die nächsten Vorstellungen, welche nach dem 1. und 6. Januar je nachmittags 8 Uhr stattfinden, werden recht zahlreich besucht werden. In denselben einige Stunden erbaulicher (S. Chr.)

Waiblingen, 31. Dez. (Korresp.) Nachdem mit Allerhöchster Befehl Seiner Königlichen Majestät der § 1 des Feuerwehrendienststrafgesetzes eine Veränderung erhalten hat und damit die Angehörigen der Feuerwehren in Beziehung auf die Erlangung des Feuerwehrendienststrafzeichens einander gleichgestellt worden sind, sind die Bestimmungen des Feuerwehrendienststrafgesetzes vom 1. Februar und 15. September jeden Jahres

ausserordentlich groß. Das bestätigt mir auch ein Beamter, der dieser Tage über die Abbruchstelle gesprochen ist. Er sagt, was bereits geschildert, sei eine Sache gegen das, was folgen müsse, bis der Berg zur Erde sinkt. Die Schneelage, die ich erwähnte, ist bereits sehr weit verbreitet ist die wohl falsche Meinung, daß die Schneelagen den Abbruch, soweit er sich vollziehen kann, beschleunigen. Dieser Tage besuchten mehrere Mitglieder des Teslin darunter Curtz, das schwerkgeprüfte Mitglied des Kontingents. Was wird, weiß kein Mensch. Im Bahnhof lagern immer noch Familien, die abziehen wollen; auf und unter den Bänken schlafen die Kinder, vielleicht bald keine Heimat mehr haben. Wir aber wollen nun erproben, wie es sich beim majestätischen Donner der Steinlawinen schläft. Ein Trost! Die Schweiz wird das schwer heimgeleitete im Vertreten zum angestammten Boden verschmettert wackere Bergvolk von Airolo, das mehr unter den noch bestehenden Drohungen, als unter dem, was bereits geschehen ist, leidet, nicht vergessen.

Politische Jahresrückblick.

Wenn wir an der Schwelle zum neuen Jahre 1899 nochmals einen allgemeinen politischen Rückblick auf das Jahr 1898 werfen und dabei zunächst das deutsche Reich berücksichtigen, so tritt uns da als das gewiß bemerkenswerteste Jahresereignis her am 18. Juli erfolgte Hinscheiden des Fürsten Otto von Bismarck vor das geistige Auge. In allen patriotischen Kreisen unseres Volkes erregte das Hin-

dem Ministerium des Innern vorzulegen. Von der Gemeindebehörde ist das Verzeichnis der Anträge auf Verleihung des Feuerwehrendienststrafzeichens dem vorgeschriebenen Oberamt (in Stuttgart der tgl. Stadtdirektion) vorzulegen, welches die gestellten Anträge einer genaueren Prüfung zu unterziehen, seine Äußerung über die Anträge abzugeben und Vorlage an die Kreisregierung zu machen hat. Zur Auszeichnung vorgeschlagener Feuerwehrlente während der Dauer ihrer Dienstzeit in der Feuerwehr gerichtliche Strafen oder solche polizeiliche Strafen erlitten haben, deren Erteilung die Würdigkeit der betreffenden Feuerwehrlente in Frage stellt, sind die bezüglichen Strafakten einzuholen und der Vorlage anzuschließen. Nur solche Personen können Anspruch auf Verleihung des Feuerwehrendienststrafzeichens erheben, welche die vorgeschriebene Dienstzeit in einer organisierten Feuerwehr zurückgelegt haben und noch aktive Mitglieder einer Feuerwehr sind. Für die Verleihung des Strafzeichens wird erfordert, daß der zur Auszeichnung vorgeschlagene nicht bloß von Vorwürfen, welche den Feuerwehrendienst als solchen betreffen, frei ist, sondern auch in seinem sonstigen Verhalten während der Dienstzeit in der Feuerwehr sich nicht als der Auszeichnung unwürdig erwiesen hat. Die vom R. Ministerium verliehenen Strafzeichen werden unter Beifügung der Verleihungsurkunden den R. Oberämtern unmittelbar zugesandt. Die letzteren haben die Strafzeichen und die Verleihungsurkunden den Bedachten in angemessener Weise auszuhandigen oder auszuhandigen zu lassen und die Verleihung im Amtsblatt öffentlich bekannt zu machen.

Stuttgart, 31. Dez. Wie die nunmehr geschlossene Liste der Neujahrswunsch-Entscheidungskarten ausweist, kamen heuer 3097 Stück solcher Karten zur Ausgabe mit einem Erlös von 7298 M 61 S. Im Vorjahre wurden 3010 Karten gelöst, wofür 7223 M 61 S eingingen. Es ergibt sonach gegenüber dem Vorjahre eine Mehrausgabe von 87 Karten mit einem Mehrerlös von 70 M. Diese stätige Zunahme der Zahl der ausgegebenen Karten zeigt, daß die praktische Einrichtung, deren Ertrag ausschließlich zu Armenzwecken verwendet werden wird, erfreulicherweise in immer weiteren Kreisen Beachtung findet.

Laichingen, 30. Dez. (Korresp.) Laut einer hier eingetroffenen Mitteilung des Landtagsabgeordneten Rath hat sich die Regierung für den Bau der Stichbahn Laichingen Hauptbahn nunmehr ganz im Sinne der im Interessententag dieser Bahn liegenden Gemeinden für den Anschluß in Amstetten entschieden. Mit dem Bau der Bahn soll im kommenden Frühjahr begonnen werden. In diesem Zweck ist die Regierung, da es ihr an Technikern fehlt, mit einer Berliner Bahngesellschaft in Unterhandlung getreten, und diese sind ihrem Anschluß nahe.

Berlin, 30. Dez. Zur Frage des Post-Chel- und Giro-Verkehrs erfährt der deutsche Confessionar, daß die baprische und württembergische Postverwaltung bereits mit der Verwaltung der deutschen Reichspost in Verbindung getreten sind, um die für Preußen und die anderen Bundesstaaten neu-Einrichtungen auch für Bayern und Württemberg auszubehnen. Als Bureauchefs dürften die Postämter München, Nürnberg und Stuttgart in Betracht gezogen werden.

Berlin, 30. Dez. Das Verdict der Nordd. Allg. Ztg. in Sachen der Kaiserkrone wird allgemein für überzeugend gehalten. Nur die Berl. Vörsen-Ztg. schreibt: „Wir haben den Hamburger General-Anz. nicht zu Gesicht bekommen, und unsere Quelle dafür, daß zwischen einzelnen Ministern und dem Reichskanzler nicht mehr alles stimmt, ist eine sehr zuverlässige.“ Von anderer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß die weitere Mitteilung des Hamburger Blattes, Finanzminister von Miquel werde nach dem Rücktritt des Fürsten Hohenlohe Kanzler des Deutschen Reichs werden, keinerlei Wahrscheinlichkeit für sich hat, da an maßgebender Stelle für diesen, wie man hofft, noch recht fernliegenden Fall bereits eine andere Persönlichkeit zur Besetzung des Reichskanzlerpostens in Aussicht genommen ist.

Berlin, 30. Dez. Die Morgenblätter melden aus Rotterdam: Hier fand eine Feuersbrunst in einem Drogen-

speicher des Mannes, dem Deutschland seine politische und nationale Wiedergeburt und hiermit seine heutige Weltmachtstellung verdankt, tiefe Erschütterung, welche Gefühle sich selbst bis weit in die Reihen der ehemaligen politischen Gegner des großen Toten hinein ähnelten. Auch das Ausland beklagte die in die fernsten Jenseits seine schmerzliche Teilnahme anläßlich des Todes des gewaltigsten Staatsmannes des 19. Jahrhunderts und zollte im Verein mit dem deutschen Volke den Mann des genialen Schöpfers der deutschen Einheit den Tribut pietätvoller Bewunderung seiner unvergänglichen Ruhmesdämonen. Kaiser Wilhelm unternahm im Sommer wiederum seine gewohnte Nordlandsfahrt, welcher er im Spätherbst die im Verein mit der Kaiserin ins Werk gesetzte Reise nach Konstantinopel und weiter nach Palästina und Syrien nachfolgte. Die Orientreise des Kaiserpaars, welche das Interesse der gesamten gebildeten Welt in hohem Grade erregte, nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf. Ein schändlicher Anschlag, welchen italienische Anarchisten gegen Kaiser Wilhelm zuerst bei dem projektierten Besuche des Monarchen auf ägyptischem Boden und dann in Jaffa oder in Jerusalem selbst auszuführen gedachten, konnte noch vor Beginn der Kaiserreise durch die rechtzeitige Entdeckung des Komplotts und Verhaftung seiner Teilnehmer glücklich vereitelt werden. Die etwaigen besonderen und wirtschaftlichen Früchte der Kaiserreise nach dem Orient für unser deutsches Vaterland bleiben zwar noch abzuwarten, immerhin darf das Gute wenigstens schon jetzt als unbestreitbar hingestellt werden, daß durch dieselbe das Ansehen Deutschlands unter den Völkern des türkischen Orients

lager statt. Eine Frau und zwei Kinder sind in den Flammen umgekommen. Weitere halberstirte Personen wurden gerettet.

Berlin, 28. Dez. Obgleich Fürst Bismarck in seinen Gedanken und Erinnerungen ein so warmer Freund des Zusammengehens mit Rußland ist und das russische Reich niemals mit dem allerdinge gründlich gehähten Kanzler Gortschakow identifiziert, ist sein Memoirenwerk in Rußland noch nicht freigegeben. Der „Voss. Ztg.“ wird darüber aus Petersburg geschrieben: Seit mehreren Wochen lagern in allen größeren Städten des Reichs viele Tausend Exemplare der Bismarckschen „Gedanken und Erinnerungen“, und vergeblich ist seitdem die Genehmigung zu ihrem Verkaufe erwartet worden. Wenn es auch einigen geschickten Buchhändlern gelungen ist, einige Exemplare den Späherbüchsen der Zensurbeamten zu entziehen, so liegt doch die große Mehrzahl unter Siegel und Gewahrsam der Zensurbehörden. Nicht einmal die höchste zukünftige Behörde, die Oberpostverwaltung, wagt es, die Herausgabe der Bücher zu verantworten, da Dinge darin stehen, die sonst überall von der Zensur gestrichen zu werden pflegen, wie die Erwähnung der Ermordung Kaiser Pauls — in der Öffentlichkeit darf noch immer nur von dem „plötzlichen Ableben“ des Kaisers gesprochen werden —, die ungenügenden Urteile über den verstorbenen Reichskanzler Fürsten Gortschakow u. a. Der Chef der Oberpostverwaltung hat daher die Entscheidung über die Freigabe der Bismarckschen Memoiren dem Minister des Äußeren überlassen, und Graf Murawiew wird nun zu befinden haben, ob das hinterlassene Werk des Fürsten Bismarck in Rußland gelesen werden darf oder nicht. Die Sache wird als große Staatsaffäre behandelt, jedenfalls ein Beweis, eine wie hohe Bedeutung den Worten des intimen Freundes Rußlands auch nach seinem Tode beigelegt wird.

Ausland.

Airolo, 29. Dez. Noch immer erfolgen fast stündlich kleinere Feuersbrünste, die aber das Dorf nicht mehr erreichen. Das Hotel „Airolo“ brennt unter den Steintrümmern weiter. Es gefährdete anfangs auch die umliegenden Häuser, so daß die Spritzen aus der Umgebung Hilfe leisten mußten. Das Dorf wird größtenteils geräumt. Die Straßen sind mit Hausgeräth und anderen Habseligkeiten überfüllt. An gefährlichen Stellen im Freien steht man ganze Lager solcher Geräthe bunt durcheinander. Bei den Rettungsarbeiten herrscht ziemliche Unordnung, da es an einheitlicher Leitung fehlt. Die große Gefahr für das ganze Dorf besteht noch immer. — Eine Anzahl Arbeiter und Bürger wachten die ganze Nacht zum Schutze des Dorfes. Doch fiel nichts Nennenswertes vor. Nur vereinzelte Feuersbrünste kitzelten zu Thal. Die Bevölkerung ist wieder ruhiger. Man schätzt die abgebrannte Fläche auf 400000 Kubikmeter. Die Kantonskrasse ist auf eine Länge von 1/2 Kilometer verschüttet. Weitere Risse oberhalb des Sasso Rosso lassen neue Ausfahrungen befürchten. Die Bundesingenieure Serber und Tschiemer, die Staatsräthe Curti und Beladini, die Majore Schott und Haborn sind heute Morgen in 2 Karawanen aufgebrochen, um die Abbruchstellen am Sasso Rosso zu besichtigen. Die Nordseite des Dorfes bis zur Kirche ist noch immer bedroht, während der übrige Teil desselben voraussichtlich gerettet ist, da der Abbruch in der Richtung gegen den Gotthardthang hin erfolgt. Morgen findet die Beerdigung der 3 Opfer der Katastrophe statt. Man hat beschlossen, die noch mit dem Abbruch drohende Partie des Sasso Rosso mittels Minen zu sprengen und hofft, dies ohne weiteres Unglück zu verursachen ausführen zu können. — Soeben sind Bundesrat Kemp und der Direktionspräsident der Gotthardbahn, Stöckli, hier eingetroffen. Prof. Heim aus Zürich empfing dieselben, worauf sich die Behörden an die Unglücksstätte begaben. Um 11 Uhr erfolgte ein weiterer teilweiser Rutsch, der indessen keinen Schaden angerichtet hat. Es lösten sich fortwährend Felsmassen los. Prof. Grim begab sich mit 8 Personen an die Unglücksstätte. Der Brand ist beinahe gelöscht. Die Rettungskolonnen werden wahrscheinlich gegen 2 Uhr am Unglücksort eintreffen.

eine zweifelhafte Stärkung hat. Auf der Reise nach Konstantinopel hatten der Kaiser und die Kaiserin eine Begegnung mit dem italienischen Königspaar in Venedig, in der türkischer Hauptstadt waren die erlauchten Reisenden 5 Tage lang die mit höchstem Glanze aufgenommenen Gäste des Sultans. Am 15. Juni beging Kaiser Wilhelm sein 10jähriges Regierungsjubiläum als deutscher Kaiser, und König von Preußen unter warmer Teilnahme weiter Volkstheile. Am nächsten Tage, den 16. Juni wurden die Neuwahlen zum deutschen Reichstage vorgenommen die indessen erst mit den zahlreichen überwiegend am 24. Juni veranstalteten, Stichwahlen, ihren Abschluß fanden. Die hierdurch hervorgerufenen Veränderungen in der politischen Zusammensetzung der deutschen Volkvertretung waren nicht sonderlich einschneidender Art, insofern die in bisherigen Reichstage möglich gewordenen Mehrheitskombinationen auch im neuen Reichstage vorhanden sind. Da das neugewählte Parlament erst am 6. Dezember zusammentrat, so läßt sich von seiner Thätigkeit eigentlich noch gar nichts berichten, hoffentlich wird es ihm aber gelingen, die ihm bestimmten zahlreichen und teilweise wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben, unter denen die neue Militärvorlage mit obenan steht, ihrer erspriesslichen Lösung entgegenzuführen. Als das wohl bemerkenswerteste Ergebnis der am 5. Mai 1898 geschlossenen letzten Session des vorigen Reichstages kann die Annahme des Flottengesetzes bezeichnet werden, durch welches die Verstärkung der maritimen Befähigung des Reiches auf eine Reihe von Jahren hinaus gesichert worden ist. (Fortf. folgt.)

Bar...
sammeln...
einen allg...
setzen...
Eisenbahn...
genommen...
daher der...
Frage stel...
Br...
vom Kon...
strafung...
Weissen...
ist einem...
jaß ge...
ndig...
den 6...
Ro...
gnadigen...
Kumtow...
rung ist...
umfangre...
erwartete...
Ro...
erläß...
der Ruhe...
Strafe...
Strafen...
gefeh...
Minder...
oder die...
fälliger...
Ungefähr...
Verurteil...
Pet...
Dachbor...
organisiert...
Sul...
Schloße...
Regiment...
Die Abor...
Namenst...
land dem...
brachte...
die Kaiser...
Den...
tinopel...
warteten...
zu sollen...
die Parte...
beständl...
eines Qua...
näher...
Arab...
stantinop...
vollständ...
Berlin...
eine Den...
berichtet...
aufgebun...
würden...
hoffe...
China...
Aus...
Prof. Mo...
Kaplan...
Danke...
gen...
Donor...
gefeh...
15000...
nehmen...
lament...
deutschen...
lassen...
P...
Meldungen...
unangeneh...
Anfähr...
die Aute...
zu halten...
zu vertrei...
geben...
Pret...
schlag...
Januar...
Mißbillig...
Stutt...
Schöffen...
v. M...
dem fr...
von hier...
auf Grund...
aus einem...
unläng...
von M...
als ind...
Rebden...
sfort...
und sag...
immer...
bereich...
wer ich...
mit den...
Stutt...
Schöffen...
v. M...
dem fr...
von hier...
auf Grund...
aus einem...
unläng...
von M...
als ind...
Rebden...
sfort...
und sag...
immer...
bereich...
wer ich...
mit den...
Stutt...
Schöffen...
v. M...
dem fr...
von hier...
auf Grund...
aus einem...
unläng...
von M...
als ind...
Rebden...
sfort...
und sag...
immer...
bereich...
wer ich...
mit den...

Revier Pfalzgrafenweiler.
Buchstammholz-Verkauf.

Mittwoch 11. Januar, 1/11 Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Rohplatte, Heibelbergfall, Fälschewies, Gombacherweg, Obene, Sulz, Steinhochreich, Alverhans, Eschgrain, Kreuzweg, Eschenreid, Baumberg und Erzbühl:

Rohbuchstämme 699 Stück I. Kl. mit 565 Fm. 1047 Stück mit 628 Fm. II. Kl., worunter 5 Schlittenbuchen im Heibelbergfall. Näheres beim Revieramt.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Stangen-Verkauf.

Mittwoch 18. Januar, 1/11 Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Herrgottsbühl, Holländerweg, Heibelbergfall, Buchmühl, Brand, Scherzbacher Steg, Reutplatzhube, Gaisbühl, Fichtenhütte, Kreuzweg und Eschenreid:

Nadelholzstangen (Nichten und Tannen) a) Bauftangen 567 L, 780 II., 524 III., 107 IV. Kl.; b) Dopsftangen 24 L., 358 II., 1227 III., 459 IV. Kl.; c) Dopsftangen 1871 L., 4370 II., 365 III., 3960 IV., 10990 V. Kl.; d) Reihsteden 33665 I. und 31515 II. Kl.; e) Bohnensteden 28010 Stück. Birkenstangen (aus Reutplatzhube und Scherzbacherweg): 33 Stück Reihstangen und 5 Reihstangen.

Cognac
der
Deutschen Cognac Compagnie
Lorenz Wacker & Co.
Commandit-Gesellschaft in Köln
zu Mk. 2. - Mk. 2.50 Mk. 3. - Mk. 3.50
pr. 1/2 Literflasche käuflich in
Wildberg
bei Karl Schöner, Apoth.
Nagold
bei Meh. Lang, Coeditor.

Nagold.
Den hiesigen
Milch-Konjumenten

teilen wir mit, daß der Preis per Liter auf 14 3/4 wegen gesteigerter Produktionskosten bestimmt wurde.
Die Viehbefrager.

Nagold.
Zwei tüchtige
Möbelschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
M. Koch, Möbelschreiner.

Nagold.
Soeben erschienen:
Die Kaisersfahrt
durchs
Heilige Land.

Von Ludwig Schneller.
— Preis kart. 3. A., geb. 4. A. —
Ein prächtig ausgestattetes Buch, das sowohl in Text als Illustrationen ein wichtiges Andenken an die Kaisersfahrt enthält.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.
Uhren aller Art
in sehr großer Auswahl
bei
G. Kläger, Uhrmacher.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Alford.

Infolge höherer Weisung sind die Bahngleisunterhaltungsarbeiten pro 1899
auf der Strecke Weilberstadt—Althengstett mit 3000 M.
" " " Althengstett—Calw " 4000 M.
" " " Calw—Wildberg " 2000 M.
" " " Wildberg—Nagold " 2000 M.
und " " " Nagold—Hochdorf " 2500 M.

im Wege schriftlicher Submission im Alford zu vergeben und werden geeignete Unternehmer hierzu eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem Bauamts-Bureau in Calw einzusehen und ihre Offerte daselbst in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt, schriftlich versiegelt und mit entsprechender Kuffchrift, sowie diesseits Unbekannt mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, spätestens bis
Donnerstag den 5. Januar 1899, abends 6 Uhr,
abzugeben.

K. Eisenbahnbetriebsbauamt Calw:
Krauß.

Nagold.

Die Versicherung von 3 1/2% und 4%igen

Württl. Staatsobligationen

gegen Agio-Verlust bei der am 9. Januar 1899 stattfindenden Verlosung übernimmt zu billigen Prämien.

Gottlob Schmid.

HOHENLOHE'SCHES
HAFER-MEHL
einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch
für kleine Kinder und Magenleidende.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Als vortreffliches, in jedem Schwabenhaus willkommenes Gelegenheits-Geschenk eignet sich die im Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart erschienene Dichtung

Der Mönch von Hirsau
von A. Supper.

239 Seiten. Elegant gebunden M. 3.50.

Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung,
Nagold.

Evangel. Kirchblatt: Die Dichtung zeichnet sich aus durch prächtige Naturschilderungen, sonnigen Frohsinn, erschütternde, tragische Kraft, feinsinnige Komposition. Man fühlt überall die echte Dichterin und überall auch etwas von protestantischem Geiste durch.
Beste Lehrzeitung: Man atmet unverfälschte, würdige Schwarzwalddämmel. Die edle, reine anziehende Dichtung wird sich sicher viele Freunde erwerben.
Staats-Anzeiger f. Württemberg: Der Dichter findet warme Töne für seine Schilderungen und für die Erzählung, in welcher novellistische Spannung und epische Gründlichkeit sich verbinden.
Straßburger Post: Der Sang führt in die sagenumwobene Zeit der Blütenepoche des mächtigen Klosters. Er entfaltet vor dem Leser das Leben und Treiben jener fernsten Tage in anziehendster Weise. Poetische Darstellung der vielgestaltigen und reichbelobten Handlung, sprachliche Gewandtheit und poetisch schöne Diktion sind Vorzüge des Epos, das ein Stück Kulturgeschichte entrollt.

Melodienschatz.

347 der schönsten Lieder, Opernarien, Tänze, Märsche, Salon- und klassische Stücke

für Klavier in fortschreitender Ordnung vom Leichtesten bis zum Mittelschweren, bearb. von R. Wohlfahrt, 4 Bände je 1. A., auf. in 1 Band 3. A., schön und fest geb. 4.50 M.

Die schönsten Melodien Alterer und neuerer Zeit zu einem lustigen Strauß vereinigt! Jung und Alt möge diese reichhaltige, prachtvoll ausgestattete, dabei aber billige Sammlung zur Hand nehmen, sie wird Jedem mit Stunden edelsten Genußes lohnen. Der Melodienschatz ist ein Handbuch von dauerndem Werte.

Gegen Einzahlung des Betrages erfolgt Franks-Zusendung. — Ausführl. Musik-Kataloge und illust. Instrum.-Verz. kostenfrei.

Verlag von **P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

Ausschuss-Papier

das Rilo zu 26 1/2 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Neu! Nagold. Neu!
Postkarten mit eigenem Portrait
fertig p. 10 Stk zu M. 2.50, Aufnahme extra. (Muster im Schaufenster.)
Photograph Holländer.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Überladung des Magens, durch Genuß ungelustiger, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenatarrh, Magenkrampf, Magenwürgen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen haben, hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkung schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein**
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankhaften Stoffen und wirkt festernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch richtigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im 1. Tage erlöst. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen Magenleiden, schmerzhaften, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Die Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Staubverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmtheit, sowie Anschwellungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan die Kraft und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, der durch die Bildung von Galle, unter nervöser Anspannung und Gemüthsüberreizung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fieberhaften Zuständen, langsamen Gange des Blutes, der geschwächten Lebenskraft, einen frühen Impuls, Kräuter-Wein trinkt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neues Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Nagold, Hatterbach, Pfalzgrafenweiler, Althengstett, Wildberg, Herrenberg, Gengenbach, Göttingen, Gorb, Reichenberg, Dornstetten, Wackerstein, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.
Kuch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weststr. 82** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und abwärts.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.
Mein Kräuterwein ist kein Vermittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450.0, Weispiril 100.0, Sauerbr. 100.0, Hainwein 240.0, Obereichensaft 180.0, Weisfah. 300.0, Feuchtbl. 100.0, Helebenswurzel, amerik. Krattwurzel, Aniswurzel, Kalmuswurzel à 10.0.

Ebershedt, Nagold.
Ein hochträchtiges Pferd
hat wegen Mangel an Platz zu verkaufen, oder könnte dasselbe gegen ein anderes in Tausch genommen werden.
Christ. Sprenger.
Nagold.
Eine schöne, sonnliche **Wohnung**
mit 5 Zimmern, Alce und Zubehör hat auf 1. April oder Georgii zu vermieten.
Photograph Holländer.

Brillen & Zwicker!!
empfehlen
G. Kläger, Uhrmacher.

Weiche Siefel,
die zugleich wasserfest und äußerst haltbar sind, erhält in der regelmäßiger Anwendung es bekannten **Schuhfabrikanten** Markt. Doch achte man genau auf **Schuhfabrikanten** **Büffelhut.**
Denn nur Büscheln, welche diese tragen, enthalten das echte, schwebende Fett. Büscheln à 20 und 40 zu haben bei
Nagold: Meh. Lang, Fr. Schum, Wilh. Heter, W. Rausch
Althengstett: C. W. Is, Ebbhausen: Th. Hal, Ernst Heitler,
Eppingen: M. Ch. Sigle, Göttingen: J. G. Hummel, Hatterbach: F. Schickelhelm, Heilshausen: Schöllhammer, Hochdorf: Ernst Nister, Heilshausen: C. Wolf, Unterjettigen: Paul Hamel,
Unterjettigen: W. Edmann, Wildberg: Ad. Franz, Wildberg: August Kialer.

Fruchtpreise:
Nagold, 31. Dezember 1898.

Feuer Dinkel	6	5 67	5 70
Weizen	9	45	9 29
Roggen	8	50	8 41
Berke	8	20	8 16
Ober	6	90	6 80

Wirtalkpreise:
1 Pfund Butter 80—85 1/2
2 Pfund 13—14 1/2
Althengstett, 28. Dezember 1898.
Feuer Dinkel 6 50
Ober 6 90
Weizen 10 —
Roggen 9 — 8 92

Ersteht
Montag, Mittwo
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljähr
hier mit Trügerlo
90 J., im Bezirk 1
außerhalb d. Bezir
1 A 20 J.
Rwandabonneme
nach Verhältnis
No. 2.
Diejenigen im
welche im Besitz
schaffliche Beschä
sich befinden und
Militärdienst erwe
gemacht, daß die
genugscheines
spätestens bis zum
in § 80 Ziff. 4 li
Behörden vor
bei der A. Wirt.
wilige in Ludwig
regierung) einzure
Im Uebrigen
Wirt. Prüfungsk
15. Juni 1898 (e
gewiesen, worin
ihre Nachsuehung
enthalten ist.
Nagold, den
gehen mit nächst
Stammrollen mit
anzulegen, damit
vorgelegt werden
Nagold, den
werden veranlaßt,
Jahres 1898, ent
männlicher Perso
vollendet haben u
unter Benützung d
als „Militaria“
spä
hier einzufenden.
(Zu vergl. M
Amtbl. S. 217/5
Den 2. Jan.
werden beauftrag
urkunden pro Mi
Nagold, den
werden veranlaßt,
von Regierhochba
abgelaufenen Qua
Nagold, den
Poli
+ Im Spät
die Neuwahlen z
bisherige politisch
wahlen nur ganz
Klärung machte die
soll nunmehr eine
unglücklich behande
stehen. Dagegen
heit, der preußi
obersten bayerische
Uebereinkommen z
Luitpold nunmehr
läßt im Uebrigen d
neuerdings so ma
Grund zu pessimist
lands vorhanden.
Verhältnisse im M
ausen aber ist die
volle und zielbew
wie vor seine herr
denen Nationen G
die erste Hälfte We
wofür u. A. auch
so vorteilhafte M
Kaufschau, die g
Zeugnis ablegte.